

Ulbrecht, Siegfried

Die biblische Folie von V.V. Majakovskijs Tragödie Vladimir Majakovskij (1913)

Opera Slavica. 2000, vol. 10, iss. 1, pp. 31-42

ISSN 1211-7676

Stable URL (handle): <https://hdl.handle.net/11222.digilib/117669>

Access Date: 01. 12. 2024

Version: 20220831

Terms of use: Digital Library of the Faculty of Arts, Masaryk University provides access to digitized documents strictly for personal use, unless otherwise specified.

DIE BIBLISCHE FOLIE VON V. V. MAJAKOVSKIJS TRAGÖDIE *VLADIMIR MAJAKOVSKIJ* (1913)¹

Siegfried Ulbrecht (Magdeburg)

1. Einleitung

Die internationale Literaturwissenschaft wird nicht müde, in Werkanalysen einzelner Autoren auf die Einflüsse der Mythen und Sagen aus der Bibel zu verweisen. In letzter Zeit ist es auch die russische Forschung, die ihr Augenmerk auf diesen Bereich intertextueller Bezüge lenkt (Chazan 1990 [a] [b]; Makarova 1993; Živolupova 1995; Čerkezova 1997).

Durch seine Künstlerfreundschaften ist der junge Majakovskij in der Zeit seiner dichterischen Anfänge nicht nur mit der künstlerischen Verarbeitung biblischer Stoffe anderer konfrontiert (Percov 1957:198), sondern er macht sich die 'Geschichte des Mannes aus Nazareth' selbst zur primären Textvorlage für sein autobiographisches Stück *Vladimir Majakovskij*.

2. Die Heilsgeschichte Jesu und die individualrevolutionären Utopien des jungen Dichters Majakovskij

Der Hintergrund für Vladimir Majakovskijs erstes Bühnenwerk ist unmißverständlich die Bibel und im besonderen *Das Evangelium nach Matthäus* aus dem Neuen Testament. In Analogie zu diesem erfährt der Lebens- und Leidensweg des Dichters in der *Tragedija* seine Ausformung. Damit verwischt der Autor einerseits die Grenzen zwischen dem Dichter Majakovskij und Christus und andererseits zwischen sich und der religiösen Figur, um sie zu einer Person zu verschmelzen.

Im Prolog entsteht die Analogie durch die Montage folgender, im Text verfremdeter und parodierter Bibelszenen²:

¹Der vorliegende Aufsatz basiert auf der Dissertation des Verfassers zur frühen Dramatik von Vladimir Majakovskij und Bertolt Brecht (Ulbrecht 1996).

²Die Gegenüberstellung der sich entsprechenden Passagen aus dem Drama Majakovskijs und der Bibel finden sich unter „4. Anhang“.

1. „Das heilige Abendmahl“ in Verbindung mit „Herodes und Jesus: Ende des Täufers“; 2. „Lobpreis des Vaters. Der Heilandsruf“; 3. „Jesus segnet die Kinder“

Im I. Akt kann man sichtbare Parallelen zu den nachgenannten Schilderungen der Bibel ziehen:

4. „Reinigung des Tempels“; 5. „Speisung der Fünftausend“; 6. „Verklärung Jesu“; 7. „Kreuzigung und Tod“

Auch der Vorgang am Ende des II. Aktes stellt eine Anlehnung an die Kreuzigungs- und Todesszene der Bibel dar. Majakovskij verwendet hier allerdings nur das Motiv des qualvollen Sühneopfers und der Erlösung der Menschheit durch einen einsamen Einzelnen. Es handelt sich an dieser Stelle um kein einmontiertes, verfremdetes Bibelzitat.

Der Epilog weist gerade in den Zeilen eine interessante Übereinstimmung mit der biblischen Folie auf („Jesus in Gethsemane“; Hinweis auf den bevorstehenden Verrat von Judas), die in der Forschung für Majakovskijs gottfeindliche Einstellung wiederholt zitiert werden (z.B. bei Rostockij 1952:30/31):

„Это я / попал пальцем в небо, / доказал: / он – вор!“ (VM:172)

„Siehe, die Stunde ist da, daß des Menschen Sohn in der Sünder Hände überantwortet wird. [...] Siehe, er ist da, der mich verrät.“ (Matth. 26, 45-46)

Untrennbar verbunden mit der Liebe und Sympathie für den Erlöser der Menschheit ist bei Majakovskij der Haß auf den ungerechten und rachsüchtigen alten Gott, den Erschaffer der Erde, der die grausamen Zustände auf ihr zu verantworten hat. Dieser eigenwillige Gebrauch christlicher Glaubenspfiler stellt die Verbindung zu den Romantikern her, bei denen die Identifikation mit Christus und die Blasphemie zwei verschiedene Stoßrichtungen innerhalb ihrer Theorie darstellten.³ Auf der ganzen, von Leid und Elend gezeichneten Gesellschaft in der *Tragedija* scheint eine Art „Blutschuld“ (Stahlberger 1964:69)

³ „Majakovskij distinguished between Christ and Christianity [...]. In the acceptance of Christ and the rejection of God, there is a common bond between Romanticism and early Christian dualistic heresies [...]. Both Gnosticism and Manicheism viewed the world as the creation of an evil God, a demiurge which was often identified with the God of the Old Testament. Christ was the Savior, the Anthropos or ‘Son of Man’, who had descended to redeem man. This dualism was accepted by part of the romantic movement and Christ became a symbol for the poet. [...] There is, then, what may be called a romantic doctrine which identifies man (humanity incarnate), Christ (the ‘Son of Man’), and the poet.“ (Stahlberger 1964:71)

von epidemischem Ausmaß zu lasten, die auf Gott zurückzuführen ist.⁴ Im Verlaufe des Handlungsgeschehens verstummen jedoch die bis ins Pathetische übersteigerten Proteste gegen Gott und seine gleichzeitige Verhöhnung⁵, die vor allem durch den Einsatz der verfremdeten Verklärungsszene der Bibel ihren polemischen Höhepunkt findet. Als einzige Lösung bleibt die Besinnung auf den Sühne- und Bußgedanken: „[...] er wird sein Volk retten von ihren Sünden“, heißt es in der Bibel über Jesus (Matth. 1, 21). Der Opfertod, die Hingabe des Leibes, ist hierfür die ausdrucksvollste Tat. Die Seele des Opfers ist dadurch erlöst und wird unsterblich. Auch im Suchen Majakovskijs nach seiner Seele⁶ verbirgt sich der Unsterblichkeitsgedanke⁷. Dafür stellt er seinen Körper in Form der Riesenfrau der tobenden und geilen Masse als Opfergabe zur Verfügung⁸, die sich kollektiv an ihr befriedigt.⁹

Mit der biblischen Vorlage für die Tragödie *Vladimir Majakovskij* sind im speziellen das Thema ‘Mensch und Ding im Zeichen des Urbanismus’ und die ‘Konzeption der dramatischen Figur’ des Stücks verbunden.

2.1. Mensch und Ding im Zeichen des Urbanismus

Bei Majakovskij opponiert der positiv bewertete moderne Lebensrhythmus mit der Beschreibung der sozialen Verhältnisse der Stadt. Für den vom materiellen Wohlstand ausgeschlossenen Großteil der Einwohner wird die Stadt zur Hölle auf Erden. Statisch und nach außen hermetisch abgeriegelt erweist sie sich als „Leprosorium“ für die in ihr „Internierten“ (Striedter

⁴ „Старик с кошками [...] / А с неба на вой человечесьей орды / глядит обезумевший бог. / [...] / Он – бог, / а кричит о жестокой расплате, / [...].“ (VM:156)

“Человек без уха Это – правда! / Над городом / [...] / женщина / – черные пещеры век – / мечется, / кидает на тротуары плевки, – / а плевки вырастают в огромных калек. / Отмчалась над городом чья-то вина, – / [...].“ (Ebd.:157)

⁵ „Злобой не мажьте сердца концы! / Вас, / детей моих, / буду учить непреклонно и строго. / Все вы, люди, / лишь бубенцы / на колпаке у бога.“ (Ebd.:158/159)

⁶ „Я / [...] / обошел / и вашу /и еще какие-то другие страны / [...].“ (Ebd.:159)

⁷ „Я-искал / ее, / невиданную душу, / чтобы в губы-раны / положить ее целящие цветы.“ (Ebd.)

⁸ „В. М а я к о в с к и й [...] / На тарелках зализанных зал / будем жрать тебя, мясо, век! Сры- вает покрывало. Громадная женщина.“ (Ebd.)

⁹ „В м е с т е Идем, – / где за святость / распяли пророка, / тела отдадим раздетому плясу, / на черном граните греха и пророка / поставим памятник красному мясу.“ (Ebd.:162)

1971:423). Das Symbol der Leprakranken für die Stadtbewohner¹⁰ in dem biblischen Sinne des Schmutzigen und Unreinen bedeutet für Majakovskij auch moralische Unreinheit. Dafür stehen in der *Tragedija* die eleganten und privaten Zimmer der Damen¹¹, die den moralisch und sittlich verkommenen Zustand der Stadt darstellen.

Die Problematik der Beziehung Mensch-Ding entzündet sich im Text an der Frage, ob der Mensch die von ihm erzeugten Dinge besitzt und zu kontrollieren imstande ist, oder ob die Dinge nicht umgekehrt in beängstigender Weise vom Menschen Besitz ergreifen. Als „царь ламп“ (VM:154) steht Majakovskij in Konkurrenz zum natürlichen Tageslicht, der Sonne¹², und gleichzeitig zu Gott¹³. Der Dichter verkörpert das Neue, die moderne, hochindustrialisierte, sich von der Natur emanzipierende Gesellschaft. Der Widerspruch zwischen Mensch und Ding ist für Majakovskij als Dichter und in seiner Funktion als Prophet, Märtyrer und neuer Messias nur durch einen individuellen Befreiungs- und Erlösungsakt aufzuheben. Erst danach können die Menschen und Dinge in einer leuchtenden Zukunft ohne Knechtschaft und Entfremdung leben. Sein Selbstverständnis als treibende Kraft und Motor im Gesellschafts- und Geschichtsprozeß verlangt eine religiös-mythische Lösungsvariante. In Christus und dessen in der Bibel beschriebenen Lebens- und Leidensweg findet der Dichter sein unmittelbares Vorbild. Der Opfertod des Dichters wird die Dinge und die Menschen von ihren Sünden und Leiden¹⁴ befreien.¹⁵

¹⁰ „Полосатое лицо“ (Ebd.:153); „В гное моргов искал сестер. / Целовал узорно больных.“ (Ebd.:159)

¹¹ „[...] / в будуарах женщины / [...] / миллионами выделявали поцелуи, – / [...] / мясистыми рычагами шлепающих губ.“ (Ebd.:169)

¹² „Я, бесстрашный, / ненависть к дневным лучам понес в века; / [...].“ (Ebd.:154)

¹³ „Параллельные метафоры [...] В метафоре сплетены два очень важных для идеологии и эстетики раннего Маяковского смысловых лейтмотива: богоборчество и непризнание красоты традиционного в поэзии небесного пейзажа. Дублируется этот образ в монологе Старика с кошками в трагедии *Владимир Маяковский* (1913) [...]: ‘Мы солнца приклеим любимым на платье, / из звезд накуем серебрищихся брошек.’“ (Chardžiev 1970 [b]:214)

¹⁴ In der Forschung wurde wiederholt über das Muster für die grotesk stilisierten Figuren in Majakovskijs Stück diskutiert (Chardžiev 1970[a]:207; Al'fonsov 1978:138/139). Auch hier können wir eindeutig auf die biblische Vorlage verweisen, wo in „Matthäus 18“ von ‘Lahmen’, ‘Tauben’ und ‘Krüppeln’ die Rede ist.

¹⁵ Konej Čukovskij schreibt dazu: „Außerdem ist die Großstadt für ihn [Majakovskij – S. U.] kein Entzücken, keine trunkene Freude, sondern ein Kreuzweg, ein Golgatha, eine Dornenkrone, und jedes Stadtgesicht für ihn wie ein Nagel, der ihn mitten ins Herz trifft.“ (Čukovskij, K.

Am Ende des I. Aktes kommt es zum Aufstand der Dinge, die aus ihren bisherigen Realitätsbezügen heraustreten und ein neues Leben erlangen:

„Стойте! На улицах, / [...] / сейчас родила старуха-время / огромный / криворотый мятеж! / И вдруг / все вещи / кинулись / раздирая голос, / скидывать лохмотья изношенных имен. / Винные витрины, / [...] / сами плеснули в днища фляжек. / У обмершего портного / сбежали штаны / и пошлы – / одни! – / без человеческих ляжек! / Пьяный – / [...] / вывалился из спальни комод. / Каждая калоша недоступна и строга. / Чулки-коготки / игриво щурятся.“ (VM:162/163)

„Und siehe da, der Vorhang im Tempel zerriß in zwei Stücke von oben bis unten. Und die Erde erbebt, und die Felsen zerrissen, und die Gräber taten sich auf, und standen auf viele Leiber der Heiligen, die da schliefen, und gingen aus den Gräbern nach seiner Auferstehung und kamen in die heilige Stadt und erschienen vielen.“(Matth. 27, 51-53)

Zu Beginn des II. Aktes warten auf den Dichterstern viele Bittsteller, die ihre Verzweiflung und ihren Kummer in Form von Tränen bei ihm abladen. Währenddessen werden in den „Boudoirs“, den Aufenthaltsorten der feinen Damen, massenhaft Küsse produziert, die ihrerseits wiederum ihre Liebesdienste anbieten. Auch sie überhäufen den Dichter mit Tränen. Der Dichter packt sie in einen Koffer und begibt sich auf einen zweiten Kreuzweg. In einer letzten Kraftanstrengung und weit ab von der modernen Zivilisation („у истока звериных веп“, VM:171) wirft er, symbolisch für alle Erdenbewohner, einem dunklen Gewittergott eine Träne hin. An diesem entfernten Ort besteht sowohl für den Dichter als auch für die Menschen die Hoffnung auf Erlösung von den irdischen Qualen und einen Neubeginn des Lebens.

2.2. Die Konzeption der dramatischen Hauptfigur

In Majakovskijs Drama ist die Hauptperson gedoppelt bzw. gespalten. Dieser Kunstgriff erschwerte dem Zuschauer die Identifikation und Einfühlung in den dramatischen Helden. Mit der Verwendung der biblischen Gestalt Jesus Christus fließt dieses Phänomen in Majakovskijs dichterisches Werk ein. Der biblische Satan ist das alter ego, der Antipode des Menschensohnes. Er verkörpert das Negative, Böse, Finstere, das es innerlich zu bekämpfen gilt. Ein solch bedrohliches Wesen ist im Drama *Vladimir Majakovskij* „Der gewöhnlich

– In: Almanach des Verlags die 'Heckenrose', 1914, Buch 22, S. 124. – Zit. n. Šklovskij 1966:63)

junge Mann“ als Personifikation des Alltags und Kleinmuts. Wie in der Bibel, so wird auch in der *Tragedija* die positive Hauptfigur von seinem negativen Gegenspieler dreimal vergeblich in Versuchung geführt (siehe Punkt 8 im Anhang).¹⁶ Die Auseinandersetzung zwischen Gut und Böse ist im übertragenen Sinn der unerbittliche „Zweikampf mit dem Alltag“ (Jakobson 1979:179).

3. Zusammenfassung

Der junge Majakovskij konzentriert sich in seinen dramatischen Anfängen auf die Thematisierung des 'Individuellen', die im speziellen auf die „existentiell-philosophische Problematik der Wechselbeziehung 'Dichter-Welt'“ (Mikulášek 1990:54) reduzierbar ist. Die Hauptfigur seines ersten Bühnenstücks ist von einem rigorosen Glücksanspruch durchdrungen, der den damaligen menscheitsbeglückenden Visionen der Expressionisten gleicht. Ich und Welt sind für den jungen Künstler bei der Gestaltung seiner individuellen Problematik identisch. Seine Hauptfigur verkörpert einen Übermenschen, in welchem der Dichter des Stücks, Majakovskij, Christus und die reale Person Majakovskij vereinigt sind.

Majakovskij will mit seiner Dichtung verändernd auf das Leben einwirken und verwischt dadurch die Grenzen zwischen realem Lebenstext und künstlerischem Text. Eine Folie für sein sozialrevolutionäres und gleichzeitig künstlerisches Unterfangen findet Majakovskij in der biblischen Heilsgeschichte von Jesus Christus. Auch dort lösen sich in den Parabeln, Mythen und Legenden die Unterschiede zwischen Wirklichem und Fiktionalem, Lebenspraxis und ästhetischer Praxis auf.

Die Intertextualität zwischen dem Bibeltext und dem Dramentext basiert dabei auf dem Modell der „Similarität“, d.h. der Prätext *Bibel* ist im vorliegenden Beispiel in den Posttext *Tragedija* als „Paradigma eingeschrieben“ (Schahadat 1995:374)¹⁷.

¹⁶In diesem Zusammenhang sei auch auf die Diskussion um den „Doppelgänger“ Majakovskijs verwiesen, die vor allem nach dem Tode des Dichters aufflammt und von offizieller Seite von Anatolij Lunačarskij geführt wird: „Aber Majakowski hatte einen Doppelgänger, darin stak sein Unglück. [...] Woraus war dieser Doppelgänger gemacht? Aus allem, was an Majakowski kleinbürgerlich geblieben war. [...] Obwohl der Doppelgänger ihm sympathisch war, obwohl Majakowski bisweilen dachte: 'Bin nicht ich dieser Doppelgänger?', trat er ihm doch auf die Kehle. Und der Doppelgänger hat ihn dafür getötet.“ (Lunatscharski 1974:237/238/241)

¹⁷Zum Begriff der 'Intertextualität' in den Arbeiten *Renate Lachmanns* schreibt Schahadat: „[...] die metonymische (Kontiguitäts-) Beziehung und die metaphorische (Similaritäts-) Beziehung zum fremden Text [...] bezeichnen unterschiedliche Ansätze im Umgang mit der Tradition: [...] Ist ersteres ein Akt der Teilhabe, des Weiterschreibens der Tradition, so ist letzteres ein Akt des

4. Anhang:

1. „Вам ли понять, / почему я, / споконный, / насмешек грозю / душу на блюде несю / к обеду идущих лет.“ (VM:153)

„[...] Und schickte hin und ließ Johannes im Gefängnis enthaupten. Und sein Haupt ward hergetragen auf einer Schüssel und dem Mädchen gegeben; und sie brachte es ihrer Mutter.“ (Matth. 14, 10-11)

„Da sie aber aßen, nahm Jesus das Brot, [...] das ist mein Leib. Und er nahm den Kelch und dankte, [...] das ist mein Blut des neuen Testaments, welches vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden. Ich sage euch: Ich werde von nun an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trinken bis an den Tag, da ich's neu trinken werde mit euch in meines Vaters Reich.“ (Matth. 26, 26-29)

2. „Придите все ко мне, / кто рвал молчание, / кто выл / оттого, что петли полдней туги, – / я вам открою / словами / простыми, как мыгчанье, / наши новые души, / гудящие, / как фонарные дуги.“ (VM:154)

„Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken. Nehmet auf euch mein Joch und lernet von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.“ (Matth. 11, 28-30)

3. „Я вам только головы пальцами трону, / и у вас / вырастут губы / для огромных поцелуев / и язык, / родной всем народам.“ (VM, S.154)

„Da wurden Kinder zu ihm gebracht, daß er die Hände auf sie legte und betete. Die Jünger aber fuhren sie an. Aber Jesus sprach: Lasset die Kinder und wehret ihnen nicht, zu mir zu kommen; denn solcher ist das Himmelreich. Und er legte die Hände auf

Gegen- und Neuschreibens. Transformation und Partizipation sind die beiden Pole, die die Einstellung zur Tradition bestimmen.“ (Schahadat 1995:375)

sie und zog von dannen.“ (Matth. 19, 13-15)

4. „Ищите жирных в домах-скорлупах / и в бубен брюха веселье бейте! / Схватите за ноги глухих и глупых / и дуйте в уши им, как в ноздри флейте. / Разбейте днища у бочек злости, / ведь я горящий булыжник дум ем. / Сегодня в вашем кричащем тосте / я овенчаюсь моим безумием.“ (VM:155)

„Und Jesus ging in den Tempel hinein und trieb heraus alle Verkäufer und Käufer im Tempel und stieß um der Wechsler Tische und die Stühle der Taubenkrämer und sprach zu ihnen: Es steht geschrieben: ‘Mein Haus soll ein Bethaus heißen’; ihr aber macht eine Räuberhöhle daraus. Und es gingen zu ihm Blinde und Lahme im Tempel, und er heilte sie. Da aber die Hohenpriester und Schriftgelehrten sahen die Wunder, die er tat, und die Kinder, die im Tempel schrien und sagten: Hosianna dem Sohn Davids! wurden sie entrüstet und sprachen zum ihm: Hörst du auch, was diese sagen? Jesus sprach zu ihnen: Ja! Habt ihr nie gelesen: ‘Aus dem Munde der Unmündigen und Säuglinge hast du Lob zu gerichtet’?“ (Matth. 21, 12-16)

5. „Граненых строчек босой алмазник, / взметя перины в чужих жилищах, / зажгу сегодня всемирный праздник / таких богатых и пестрых нищих.“ (VM:156)

„Und Jesus stieg aus und sah die große Menge; und es jammerte ihn derselben, und er heilte ihre Kranken. Am Abend aber traten seine Jünger zu ihm und sprachen: Die Gegend ist öde, und die Nacht fällt herein; laß das Volk von dir, daß sie hin in die Dörfer gehen und sich Speise kaufen. Aber Jesus sprach zu ihnen: Es ist nicht not, daß sie hingehen; gebt ihr ihnen zu essen. Sie sprachen: Wir haben hier nichts als fünf Brote und zwei Fische. Und er sprach: Bringet mir sie her. Und er hieß das Volk sich lagern auf das Gras und nahm die fünf Brote und

die zwei Fische, sah auf gen Himmel und dankte und brach's und gab die Brote den Jüngern, und die Jünger gaben sie dem Volk. Und sie aßen alle und wurden satt und hoben auf, was übrigblieb von Brocken, zwölf Körbe voll.“ (MATTH. 14, 14-20)

6. „И опять, / как раб / в кровавом поте, / тело безумием качаю. / Впрочем, / раз нашел ее – / душу. / Вышла / в голубом капоте, / говорит: / ‘Садитесь! / Я давно вас ждала. / Не хотите ли стаканчик чаю?’“ (VM:159)

„Und er ward verklärt vor ihnen, und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider wurden weiß wie das Licht. [...] Da er noch redete [Petrus – S.U.], siehe, da überschattete sie eine lichte Wolke. Und siehe, eine Stimme aus der Wolke sprach: Dies ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe; den sollt ihr hören!“ (Matth. 17, 2-5)

7. „Вместе Идем, – / где за святость / распяли пророка, / тела отдадим раздетому плясу, / на черном граните греха и порока / поставим памятник красному мясу.“ (VM: 162)

„Und da sie an die Stätte kamen mit Namen Golgatha, das ist verdeutscht Schädelstätte, [...] Da sie ihn aber gekreuzigt hatten, teilten sie seine Kleider und warfen das Los darum, damit erfüllt würde, was gesagt ist durch den Propheten [...]. [...] Und oben zu seinen Häupten setzten sie die Ursache seines Todes, und war geschrieben: Dies ist Jesus, der Juden König.“ (Matth. 27, 33-37)

8. „В. Маяковский (в стороне – тихо). / Милостивые государи! / Говорят, / где-то / – кажется, в Бразилии – / есть один счастливый человек!

Обыкновенный молодой человек [...] / Мозг людей остер, / но перед тайнами мира ник; /

„Jesu Versuchung

Da ward Jesus vom Geist in die Wüste geführt, auf daß er von dem Teufel versucht würde. Und da er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn. Und der Versucher trat zu ihm und sprach: Bist du Gottes Sohn, so sprich, daß diese Steine Brot

а ведь вы зажигаете костер / из кровниц знаний и книг! / Я придумал машинку для рубки котлет. / Я умом вовсе не плох! / [...].

Человек без уха Молодой человек, / встань на корбочку!

Из толпы Лучше на бочку! / [...]

Обыкновенный молодой человек: И нечего смеяться! / У меня братец есть, / маленький, – / вы придете и будете жевать его кости. / Вы всё хотите съесть! / Тревога. Гудки. За сценой Крики: Штаны, штаны!

В. Маяковский: Бросьте! / [...]

Обыкновенный молодой человек: Что же, – / значит, ничто любовь? / У меня есть Сонечка сестра! / (На коленях.) / Милые! / Не лейте кровь! / Дорогие, / не надо костра! / Тревога выросла. Выстрелы. Начинает медленно тянуть одну ноту водосточная труба. Загудело железо крыш.“ (VM: 160/161)

werden. Und er antwortete und sprach: Es steht geschrieben: *‘Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund Gottes geht.’*

Da führte ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt und stellte ihn auf die Zinne des Tempels und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so wirf dich hinab; denn es steht geschrieben: ‘Er wird seinen Engeln über dir Befehl tun, und sie werden dich auf den Händen tragen, auf daß du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.’ Da sprach Jesus zu ihm: Wiederum steht auch geschrieben: *‘Du sollst Gott, deinen Herrn, nicht versuchen.’*

Wiederum führte ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg und zeigte ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit und sprach zu ihm: Das alles will ich dir geben, so du niederfällst und mich anbetest. Da sprach Jesus zu ihm: Hebe dich weg von mir, Satan! denn es steht geschrieben: *‘Du sollst anbeten Gott, deinen Herrn, und ihm allein dienen.’* Da verließ ihn der Teufel. Und siehe, da traten die Engel zu ihm und dienten ihm.“ (Matth. 4, 1-11)

5. Literaturhinweise

Primärliteratur

- Das Evangelium nach Matthäus. In: Die Bibel oder die ganze Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments. Das Neue Testament. N. d. Übers. Martin Luthers. Stuttgart 1973. 5. Aufl., S. 3-46.
- MAJAKOVSKIJ, V. V.: Vladimir Majakovskij: Tragedija (1913). In: Ders.: Polnoe sobranie sočinenij, t.1. Moskva 1955, S. 149-172. (Abkürzung „VM“)

Sekundärliteratur

- AL'FONSOV, V. N.: Tragedija V. Majakovskogo „Vladimir Majakovskij“. In: Voprosy literatury, 1978, 3, S. 137-154.
- ČERKEZOVA, M. V.: Biblejskie motivy v ruskoj literature. Didaktičeskie materialy. In: Literatura v škole, 1997, 2, S. 142-149.
- CHARDŽIEV, N. I.: Zametki o Majakovskom: 10. Majakovskij i Lotreamon. In: CHARDŽIEV, N. I.; TRENIN, V. V.: Poetičeskaja kul'tura Majakovskogo. Moskva 1970, S. 205-209. [a]
- CHARDŽIEV, N. I.: Zametki o Majakovskom: 13. Parallel'nye metafory. In: CHARDŽIEV, N. I.; TRENIN, V. V.: Poetičeskaja kul'tura Majakovskogo. Moskva 1970, S. 214. [b]
- CHAZAN, V. I.: Biblejskie citaty i reminiscencii v poezii S. A. Esenina. In: FN, 1990, 6, S. 3-10. [a]
- CHAZAN, V. I.: „Uchod chama“ L. Leonova: sekularizacija biblejskogo mifa. In: FN, 1990, 1, S. 99-103. [b]
- JAKOBSON, R.: Von einer Generation, die ihre Dichter vergeudet hat (1930). In: Ders.: Poetik: Ausgewählte Aufsätze 1921-1971. Hrsg. v. E. Holenstein (u.a.). Frankfurt a.M. 1979 (stw; 262), S. 158-191.
- LUNATSCHARSKI, A.: Der Neuerer Wladimir Majakowski (1931). In: Ders.: Die Revolution und die Kunst: Essays – Reden – Notizen / ausgew. u. a. d. Russ. übers. v. F. Leschnitzer. Dresden 1974. 2. Aufl. (Fundus-Bücher; 6), S. 227-244.
- MAKAROVA, I. A.: Christianskie motivy v tvorčestve Majakovskogo. In: RussLit, 1993, 3, Sankt-Peterburg, S. 154-171.
- MIKULÁŠEK, M.: Žanrovaja i morfoložičeskaja sistema dramaturgii Majakovskogo. In: Russian Literature, XXVII/1990, North-Holland, S. 53-68.
- PERCOV, V. O.: Majakovskij: žizn' i tvorčestvo, 1. Moskva 1957.
- ROSTOCKIJ, B., Majakovskij i teatr. Moskva 1952.
- SCHAHADAT, S.: Intertextualität: Lektüre – Text – Intertext. In: Einführung in die Literaturwissenschaft. Hrsg. v. M. Pechlivanos ... Stuttgart [u.a.] 1995, S. 366-377.
- STAHLBERGER, L. L.: The Symbolic System of Majakovskij. London [u.a.] 1964 (Slavistic Printings and Reprintings; 14).
- STRIEDTER, J. D.: Poesie als neuer Mythos der Revolution am Beispiel Majakovskijs. In: Terror und Spiel: Probleme der Mythenrezeption. Hrsg. v. M. Fuhrmann. München 1971, S. 409-434.

- ŠKLOVSKIJ, V.: Erinnerungen an Majakovskij. A. d. Russ. v. R. Reimar. Frankfurt a.M. 1966.
- ULBRECHT, S.: Die Dramatik des jungen Vladimir Majakovskij und des jungen Bertolt Brecht: eine kontrastive Analyse unter besonderer Berücksichtigung des Verfremdungsverfahrens und der Montagetechnik. Frankfurt a.M. [u.a.] 1996.
- ŽIVOLUPOVA, N. V.: Mifologičeskaja poetika Majakovskogo v kontekste kristijanskoj kul'tury: tanatologičeskaja obraznost' poemy „Oblako v štanach“. In: Kul'tura na poroge III tysjačletija. Tezisy dokladov II Meždunarodnogo seminara v Sankt-Peterburge 19-21 ijunja 1995 goda. Sankt-Peterburg 1995, S. 70-71.